

Abschlussarbeitsthemen in Kooperation mit dem Netzwerk Gesund ins Leben

Das Netzwerk Gesund ins Leben verfolgt das Ziel, einen gesunden Lebensstil von der Schwangerschaft bis ins Kleinkindalter zu fördern und junge Familien bei einem gesunden Start ins Leben ihrer Kinder zu unterstützen. Die Basis bilden bundesweit einheitliche Handlungsempfehlungen zu den Themen Ernährung, Bewegung und Allergieprävention, welche von allen relevanten Fachgesellschaften und Berufsverbänden unterstützt werden. Das Netzwerk Gesund ins Leben ist angesiedelt im Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) und Teil des Nationalen Aktionsplans „IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“.

Wir bieten Studierenden die Möglichkeit, eine Abschlussarbeit im Themenfeld Ernährung, Bewegung und Allergieprävention in Schwangerschaft, Säuglings- und Kleinkindalter in Kooperation mit dem Netzwerk Gesund ins Leben zu schreiben.

Die hier aufgelisteten Themen können bei Bedarf adaptiert, fokussiert und um eigene Ideen erweitert werden. In jedem Fall sind auch weiterhin – neben den hier gelisteten Themen – eigene Themen und Ideen für Abschlussarbeiten willkommen.

Ansprechpartnerin: Dr. Katharina Reiss – Tel: 0228 8499 169 – Mail: k.reiss@aid-mail.de

Thema: Informationsverhalten von Gynäkologinnen/Gynäkologen, Pädiaterinnen/ Pädiatern sowie weiteren Ärztinnen/Ärzten im Umfeld von Schwangeren und jungen Familien

Um junge Familien mit den Netzwerkbotschaften zu Ernährung, Bewegung und Allergieprävention in Schwangerschaft, Säuglings- und Kleinkindalter zu erreichen, wendet sich das Netzwerk an Ärztinnen/Ärzte, die z.B. im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen Schwangere und junge Familien persönlich beraten. Ärztinnen/Ärzte werden über Fortbildungen, Medien und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit auf die Netzwerkbotschaften aufmerksam gemacht. Detaillierte Daten zum Informationsverhalten von Ärztinnen/Ärzten aus den Fachbereichen Gynäkologie oder Pädiatrie sind hilfreich, um die Zielgruppe möglichst flächendeckend mit den Angeboten des Netzwerks zu erreichen und diese noch gezielter auf ihre Bedürfnisse zuzuschneiden. Das Ziel der Arbeit liegt demnach in der Ermittlung und Abbildung des ärztlichen Informationsverhaltens: Wie sieht das Informationsbedürfnis von Ärztinnen/Ärzten zu den Themen des Netzwerks aus? Welche Informationsquellen nutzen Ärztinnen/Ärzte in Bezug auf aktuelle Erkenntnisse aus

Wissenschaft und Praxis bzw. über welche Kanäle werden sie erreicht und wie kann das Netzwerk diese Kanäle nutzen?

Methodik: quantitativ oder qualitativ oder Kombination aus beidem

Fokussierung auch auf andere (oder zusätzliche) Berufsgruppen im Umfeld von Schwangeren und jungen Familien sowie auf spezifische Informationsquellen (z.B. Internet oder Printmedien) möglich.

Thema: Gewichtszunahme während der Schwangerschaft – internationale Studienlage zu den Empfehlungen des amerikanischen Institute of Medicine (IOM) und deren Zusammenhang mit mütterlichen und kindlichen Outcomes

Das IOM empfiehlt unterschiedliche Bereiche der Gewichtszunahme während der Schwangerschaft, je nach vorher bestehendem BMI: Unter- und Normalgewichtige sollen demnach mehr zunehmen als übergewichtige oder adipöse Frauen. Es ist noch immer unklar, ob die IOM-Empfehlungen gegenüber denjenigen Empfehlungen, die Aussagen zur Gewichtszunahme unabhängig vom Gewicht vor der Schwangerschaft machen, überlegen sind. Hat eine Gewichtszunahme in der Schwangerschaft gemäß der IOM-Empfehlungen einen günstigen bzw. günstigeren Einfluss auf mütterliche und kindliche Outcomes? Dazu sollen internationale Beobachtungs- und Interventionsstudien recherchiert und ausgewertet werden.

Methodik: (möglichst systematische) internationale Literaturrecherche

Bei quantitativ ausreichender Datenlage ist auch eine Fokussierung auf spezifische Outcomes möglich.

Thema: Evaluation der Netzwerkmedien bei Schwangeren und/oder jungen Familien mit Migrationshintergrund

Aus der aktuellen Studienlage geht hervor, dass bei der Erreichbarkeit von Familien mit Migrationshintergrund für Prävention und Gesundheitsförderung unter anderem auch Kommunikationsprobleme eine entscheidende Rolle spielen. Unterschiede im Gesundheits- und teilweise auch im Inanspruchnahmeverhalten deuten ebenfalls auf einen besonderen Bedarf an adäquater Beratung und Information in Bezug auf einen gesundheitsförderlichen Lebensstil hin. Das Netzwerk bietet alltagsnahe Informationsmaterialien und -medien zu den Themen Ernährung und Bewegung in Schwangerschaft, Säuglingsalter und Kleinkindalter sowie zum Thema Allergieprävention. Alle Medien sind mit wenig Text, kurzen und einfachen Botschaften sowie optisch ansprechend gestaltet. Viele Medien liegen auch fremdsprachig vor (englisch, türkisch, arabisch, russisch). Bisher ist noch nicht bekannt, wie die Medien von Schwangeren oder Familien mit Migrationshintergrund wahrgenommen werden (z.B. im Hinblick auf Gestaltung, Ansprache, Verständlichkeit). Die Ergebnisse können für eine Überarbeitung der Netzwerk-Medien genutzt werden.

Methodik: qualitativ (z.B. Einzelinterviews, Experteninterviews, Fokusgruppen)

Die Auswahl der Medien sowie der jeweiligen Migrationsgruppe obliegen der/dem Studierenden.

Thema: Qualifikation von Laienmultiplikatorinnen und -multiplikatoren für die Beratung von Familien mit Migrationshintergrund zur Ernährung und Bewegung in Schwangerschaft, Säuglings- und Kleinkindalter

Innerhalb der Community und der sozialen Netzwerke von Menschen mit Migrationshintergrund verfügen bestimmte Personen über ein starkes Vertrauensverhältnis zu der Zielgruppe. Diese Schlüsselpersonen werden bei diversen Fragen zu Rate gezogen – auch im Hinblick auf Fragen rund um die Familiengesundheit. Sie können somit auch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Förderung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils in den sensiblen Lebensphasen Schwangerschaft und erste Lebensjahre des Kindes fungieren. Das Netzwerk verfügt bereits über Fortbildungen für Multiplikatoren zu den Themen Ernährung und Bewegung in Schwangerschaft und Säuglingsalter sowie zum Thema Allergieprävention. Das Ziel der Abschlussarbeit ist, ein entsprechendes Fortbildungskonzept für Laienmultiplikatorinnen und -multiplikatoren auf Basis der Fortbildungs- und sonstigen Unterlagen des Netzwerks *Gesund ins Leben* zu entwickeln.

Methodik: Fokusgruppeninterview mit entsprechenden Schlüsselpersonen

Thema: Informationsverhalten von Schwangeren und jungen Müttern zum Thema Stillen

Das gesundheitsförderliche Potential des Stillens für Mutter und Kind ist unumstritten und aus Wissenschaft und Forschung hinreichend belegt. In Deutschland werden laut aktueller KiGGS-Daten 34% der Kinder mindestens vier Monate lang ausschließlich gestillt, in Spanien beträgt die Rate ca. 50%, in Dänemark ca. 60%. Es gibt eine Vielzahl von Einflussfaktoren auf das Stillverhalten, z.B. der soziale Status oder das Alter der Mutter. Noch immer ist jedoch zu wenig darüber bekannt, *ob*, *wann* und vor allen Dingen *wie* (über welche Kanäle) sich Schwangere und junge Mütter rund um das Thema Stillen informieren. Die Erkenntnisse können helfen, Stillthemen bedarfsgerecht aufzubereiten und zu platzieren und damit einen wertvollen Beitrag zur Stillförderung in Deutschland zu leisten.

Methodik: qualitativ (z.B. Einzelinterviews, Experteninterviews, Fokusgruppen)

Thema: Evaluation der PaedCheck-Merkblätter im Praxisalltag von Pädiaterinnen/ Pädiatern

Entwicklungsorientierte ärztliche Beratungen sind mit der Neufassung der Kinder-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) im Jahr 2016 zum Bestandteil der Kinder-Früherkennungsuntersuchungen U2 bis U9 geworden. Die Merkblätter des Netzwerks *Gesund ins Leben* und des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte e.V. (BVKJ) unterstützen die Beratung. Für jede U-Untersuchung bzw. die jeweilige PaedCheck-Untersuchung (erweiterte Vorsorgeuntersuchung als individuelle Gesundheitsleistung oder im Rahmen von Selektivverträgen) gibt es ein Merkblatt mit sieben Botschaften. Diese bringen die Empfehlungen klar, eindeutig und nah am Familienalltag auf den Punkt. Zusätzlich werden die Botschaften durch Piktogramme veranschaulicht. Die Merkblätter werden rege nachgefragt. Doch wie werden sie genutzt und eingesetzt? Welchen Anklang finden sie bei den jungen Familien? Wo liegen Stärken und Schwächen der Merkblätter? Die Erkenntnisse können für eine eventuelle Anpassung der Merkblätter genutzt werden.

Methodik: qualitative Interviews mit Pädiaterinnen/Pädiatern

Thema: Praktische Anwendung der Beikostempfehlung des Netzwerks *Gesund ins Leben*

Das Netzwerk empfiehlt, Beikost frühestens mit Beginn des 5. Monats und spätestens mit Beginn des 7. Monats einzuführen. Auch nach der Einführung der Beikost soll weitergestillt werden. Die Empfehlung zum Zeitpunkt der Beikosteinführung steht im Einklang mit den Empfehlungen internationaler und nationaler Fachgesellschaften und -institutionen. Bisher ist allerdings noch unklar, wie diese flexible Empfehlung von

jungen Eltern angewandt wird. Wie wird das Zeitfenster genutzt? Was wird in der Praxis von Pädiauerinnen/ Pädiatern, Hebammen/Entbindungspflögern oder anderen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Laien und Fachkräfte) empfohlen? Die Erkenntnisse können dazu genutzt werden, gezielter auf Herausforderungen und Fragen während der praktischen Beikosteeinführung einzugehen und junge Eltern dabei zu begleiten.

Methodik: qualitative Interviews mit jungen Familien

Thema: Empfehlungen für einen gesunden Lebensstil für Schwangere mit Übergewicht/Adipositas

Die Prävalenz an Übergewicht/Adipositas von Frauen im gebärfähigen Alter ist heutzutage hoch, teilweise steigt sie auch noch weiter. Das heißt: Viele Frauen gehen schon übergewichtig in die Schwangerschaft, was ein erhöhtes Risiko für die Gesundheit von Mutter und Kind bedeutet. Nur wenige Fachgesellschaften und -organisationen auf internationaler wie nationaler Ebene geben spezielle Empfehlungen für Schwangere mit Übergewicht. Bisher fehlt es an einer Zusammenführung und Bewertung dieser Empfehlungen – auch im Vergleich zu den Empfehlungen für normalgewichtige Schwangere.

Methodik: (möglichst systematische) internationale Literaturrecherche

Thema: Abbildung des Informationsbedarfs rund um Schwangerschaft, Säuglings- und Kleinkindalter bei jungen Familien

Die Handlungsempfehlungen des Netzwerks Gesund ins Leben decken eine Vielzahl von Fragen rund um die Themen Ernährung und Bewegung in Schwangerschaft, Säuglings- und Kleinkindalter ab, die an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von jungen Familien herangetragen werden. Dennoch unterliegen diese Fragen und Herausforderungen einem zeitlichen Wandel. Informationsbedarfe können sich verändern. Doch nicht nur die Themen ändern sich, sondern auch die Informationskanäle. Zwar sind Gynäkologinnen/ Gynäkologen, Hebammen/Entbindungspfleger und Pädiauerinnen/Pädiater die häufigsten „Anlaufstellen“ für Informationen rund um die sensiblen Lebensphasen Schwangerschaft und frühe Lebensjahre des Kindes, doch zunehmend werden das Internet und soziale Medien als Informationsquellen genutzt. Um auf aktuelle Fragen von jungen Familien angemessen einzugehen, bedarf es in einem ersten Schritt einer Erhebung und Abbildung des Informationsbedarfs.

Methodik: variabel (quantitativ oder qualitativ)

Der Fokus kann entweder auf der Zielgruppe der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren oder auf der Zielgruppe der jungen Familien liegen.

Thema: Vegetarische und/oder vegane Ernährung in der Schwangerschaft

Vegetarische und vegane Ernährung liegt im Trend. Auch in den Handlungsempfehlungen des Netzwerks Gesund ins Leben wird die vegetarische Ernährungsweise in der Schwangerschaft thematisiert. Dennoch fehlt es an einer umfassenden und systematischen Übersicht aktueller Studienergebnisse zu diesem Thema. Welche Auswirkungen hat eine vegetarische und/oder vegane Ernährung auf die Gesundheit von Mutter und Kind? Die Erkenntnisse können genutzt werden, um Frauen, die sich vegetarisch oder vegan ernähren und diese Ernährung in der Schwangerschaft nicht ändern möchten, gezielt zu informieren und Informationsmaterialien auf ihre Bedürfnisse zuzuschneiden.

Methodik: (möglichst systematische) internationale Literaturrecherche

Bei quantitativ ausreichender Datenlage ist eine Fokussierung auf Outcomes bei Mutter oder Kind möglich.

Thema: Erörterung kommunaler Strukturen im Kontext von Schwangerschaft und den ersten drei Lebensjahren des Kindes

Neben Gynäkologinnen/Gynäkologen, Hebammen/Entbindungspfleger sowie Pädiaterinnen/Pädiater kommen werdende und junge Eltern innerhalb ihrer Kommune mit unterschiedlichen Strukturen und Akteuren in Kontakt (Standesamt, Kindergeldstelle, Familienkassen etc.). Ziel ist, in einer Modellregion die jeweiligen Schlüsselstellen/-personen und Strukturen zu identifizieren und zu untersuchen, ob und inwieweit die Stellen miteinander vernetzt sind. Zudem soll geklärt werden, inwieweit die einzelnen Strukturen genutzt werden können, um gezielt Informationen – beispielsweise zu einem gesunden Lebensstil – zu platzieren. Die Erkenntnisse können genutzt werden, um die Medien bzw. Angebote des Netzwerks an passender Stelle innerhalb der Kommune zu platzieren, um auch auf diesem Wege werdende und junge Familien zu erreichen.

Methodik: Recherche und Experteninterviews innerhalb einer Modellregion, die frei gewählt werden kann

Ein Fokus auf spezielle Zielgruppen (z.B. Familien in belasteten Situationen) kann vorgenommen werden.